

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 53 (1927)
Heft: 12: Böckli: Jungbrunnen

Artikel: Ein Vorschlag zur Güte
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-459540>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

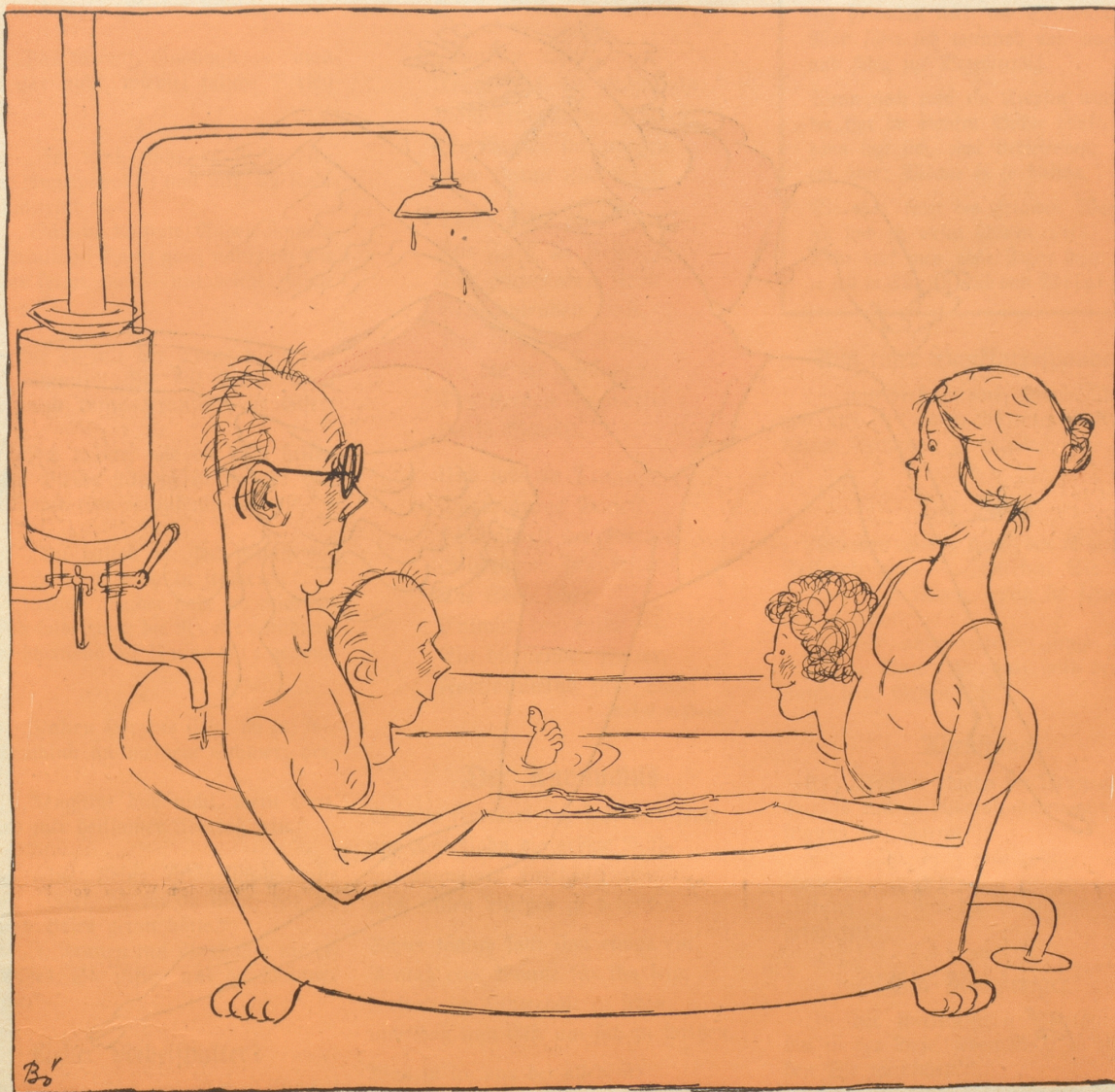
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Samstags sind auch Lämmli's habend
Einen Körperpflege-Abend.

Man benimmt sich still und sampft,
Damit daß das Bad nicht gampft.

Leider macht der Knabe Fritz
Mit dem Zechen einen Wit,

Was die Mutter nicht erträgt,
Weil es eine Welle schlägt.

Und sie muß sich dieses sagen:
„Fritz hat aus der Art geschlagen!!!“

Und sie denkt mit einem Groll,
Was aus ihm noch werden soll

Der andere Hund

Onkel Max besitzt eine erstaunliche Fertigkeit, das Bellen der Hunde vollständig naturgetreu wiederzugeben. Wie er nun anlässlich eines Familienfestes seine Kunst zum Besten gibt, stürzt sein Nefze zur Tür herein und sprudelt ganz erstaunt hervor: „Bist Du es, Onkel, jetzt han i gmeint, es sig en andere Hund.“

*

Ein Vorschlag zur Güte

Gefängnisdirektor: „Also hier müssen Sie arbeiten, entweder Tüten kleben oder Körbe flechten!“

„Sagen Sie mal, könnte ich nicht lieber mit der Ware reisen!“

Der Landwäabel

En rote Chopf, e großes Muul,
en Blossbalg jechteroo!
E gvaltigi Trompetestimm.
Bischt au müd z'Jericho,
so tuets dy ghch fascht Wonder neh,
aß d'Hüüfer all no stöhnd
ond daß de Manne vor em Stuehl*
nüd rätsch gad d'Ohre löhnd.
So, mengmol dunkts my woherl fascht,
's verjag das Maandli bald.
Los Wort für Wort chlept wie n-en Schotz,
pffst wie der Pfööh im Wald. —
Ehr Landsgmendmanne stimmid ab,
so hed der Wäabel Rueh.
Sös bringt er gwöß hys Debermuul
hüt z'Obet nomme zue.

Zul. Ammann

Kandsgemeindebuehl

Küchengeheimnisse

Die jungverheiratete Frau bringt Kosteletten auf den Tisch.

Er kostet und spuckt entsezt aus.

Sie bricht in Tränen aus: „Nun habe ich sie mal mit was ganz Feinem gebraten, und da schmecken sie dir wieder nicht!“

„Mit was hast du sie denn gebraten?“ röchelt er.

„Mit Goldereme...“

*

Erfrischungsraum
Thee / Chocolate

SPRÜNGLI / ZÜRICH

Paradeplatz — Gegründet 1836